



## PRESSEMITTEILUNG

### Die Energiewende braucht die Gasverteilnetze: Industrie, Gewerbe und Haushalte benötigen grüne Moleküle – die Branche arbeitet mit Hochdruck an einer schnellen Transformation

*Die Gasverteilnetz-Infrastruktur ist ein unverzichtbarer Ermöglicher und das Rückgrat für eine zügige Dekarbonisierung in den Kommunen und Regionen; ein Rückbau wäre kontraproduktiv für die Energiewende und würde erhebliche volkswirtschaftliche Werte vernichten – H2vorOrt möchte im Dialog mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) das Ziel der Klimaneutralität schnellstens erreichbar machen*

**Berlin, 19.05.2022:** Die Partner der Initiative H2vorOrt – 45 Unternehmen sowie der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) und der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), die an einer zügigen Transformation der Gasverteilnetze hin zur Klimaneutralität arbeiten – können die jüngst begonnene Debatte über einen Rückbau der Gas-Verteilnetze nicht nachvollziehen.

In den letzten Tagen und Wochen waren vereinzelt auch aus dem BMWK Stimmen laut geworden, die nahelegten, dass die kommunalen Unternehmen und die weiteren Betreiber in den kommenden Jahren mit dem Rückbau ihrer Gasverteilnetze beginnen sollten.

Aus Sicht von H2vorOrt würde ein solcher Rückbau die Dekarbonisierung des Energiesystems und damit auch den Weg zur Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten erheblich verzögern und erschweren, wenn nicht gar nahezu unmöglich machen. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und den damit verbundenen energiepolitischen Herausforderungen ist das Gebot der Stunde gerade nicht der Rückbau von Infrastrukturen, die bereits vorhanden und finanziert und vor allem vollständig für grüne Energieträger nutzbar sind, wie die Gasverteilnetze.

**Jürgen Gröner, Geschäftsführer der Westnetz GmbH und Mitglied der DVGW-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen:** „Die Entwicklungen der letzten Monate haben eine zusätzliche Dynamik entfacht. Wir müssen die Gasverteilnetze so schnell wie möglich auf den Transport von grünen Gasen wie Wasserstoff vorbereiten. In den Kommunen und Regionen stellen wir fest: Die Motivation aller Akteure hat noch einmal einen enormen Schub erfahren – von den Kommunen über die vielen Tausenden Industrie- und Gewerbeunternehmen bis hin zu den Mitarbeitenden der Verteilnetzbetreiber. Alle wollen das Ihrige dazu beitragen, den Weg zu vollständig klimaneutralen Gasverteilnetzen in Rekordzeit zu ebnen. Ein Rückbau der Gasverteilnetze würde zur Folge haben, dass

mehreren hunderttausend Unternehmen und Millionen Haushalten in Deutschland die Möglichkeit des zeitnahen Bezugs von grünen Molekülen vorenthalten würde. Dies ist nicht zielführend und widerspricht der Tatsache, dass der Bedarf an grünen Wasserstoffverteilnetzen rasant steigt.“

**Florian Feller, Vorsitzender H2vorOrt:** „Eine Debatte über einen Ausstieg aus den Gasverteilnetzen ist aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht nachzuvollziehen. Statt eine Ausstiegsdebatte zu führen, sollten wir intensiver darüber sprechen, wie der Einstieg bzw. der Umstieg auf die Nutzung grüner Gase noch schneller von Statten gehen kann. Die Gasverteilnetze repräsentieren ein erhebliches Vermögen der Kommunen und weiterer öffentlich-rechtlicher Körperschaften in Deutschland und sind damit mittelbar auch das Eigentum der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands. Wenn man diese Netze nur mit extrem hohem Aufwand für die ausschließliche Nutzung mit grünen Gasen ertüchtigen könnte, wäre eine Rückbau-Diskussion sicher plausibel. Aber es verhält sich umgekehrt: Die Nutzung der vorhandenen Gasnetzinfrastruktur verursacht perspektivisch EU-weit jährlich um 41 Milliarden Euro geringere Kosten als der Neuaufbau der notwendigen Infrastrukturen, die es bräuchte, um die heute an die Gasnetze angeschlossenen Industrie- und Gewerbebetriebe, Haushalte und öffentlichen Einrichtungen anderweitig zu versorgen. Wenn die Transformation zur Klimaneutralität, zur Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten und damit zur Energiesouveränität für alle möglichst bezahlbar ausgestaltet werden soll, spricht alles dafür, die vorhandenen Netzinfrastrukturen weiter zu nutzen. Wir haben im März mit dem Gasnetzgebietstransformationsplan einen deutschlandweiten Prozess initiiert, um genau diese Transformation auf Verteilnetzebene strukturiert und koordiniert voranzubringen.“

**Jürgen Grönner und Florian Feller:** „Eine aufkeimende Debatte um einen möglichen Rückbau der Gasverteilnetze stößt bei uns und den derzeit 45 Partnern von H2vorOrt auf Unverständnis bzw. wirft große Fragezeichen auf. Bislang hat sich für H2vorOrt leider noch nicht die Gelegenheit ergeben, mit der Leitung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über die Potenziale und die Perspektiven der Dekarbonisierung der Gasverteilnetze in den persönlichen Austausch zu treten. Umso mehr würden wir es begrüßen, wenn es zeitnah zu einem Gespräch kommen könnte, um einen gemeinsamen konstruktiven Prozess der Zusammenarbeit einleiten zu können, der an der Erreichung des Ziels der Klimaneutralität ausgerichtet ist.“

Durch die Partnerunternehmen von H2vorOrt sind mehr als die Hälfte der Gasverteilnetzkilometer in Deutschland repräsentiert. H2vorOrt arbeitet mit Hochdruck daran, die notwendige Transformation der deutschen Gasverteilnetze zur Klimaneutralität voranzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.H2vorOrt.de](http://www.H2vorOrt.de)

#### **Pressekontakt H2vorOrt:**

Florian Feller  
Vorsitzender  
Telefon: +49 821 9002-150  
E-Mail: [florian.feller@erdgas-schwaben.de](mailto:florian.feller@erdgas-schwaben.de)

In **H2vorOrt** arbeiten 45 Unternehmen im DVGW zusammen mit dem VKU an der Transformation der Gasverteilnetze hin zur Klimaneutralität. H2vorOrt ist das zentrale Gremium für die strategische Dekarbonisierung der deutschen Gasverteilnetze. Die Partner betreiben mehr als 50% der deutschen Gasverteilnetzkilometer und Netzanschlüsse.